



Gemeindepsychiatrisches Zentrum „Gelbe Villa“

Das Gemeindepsychiatrische Zentrum (GpZ) „Gelbe Villa“ besteht aus einem Verbund außer-klinischer komplementärer Einrichtungen. Zu diesen Einrichtungen und Angeboten gehören eine Tagesstätte für psychisch Kranke, eine Kontaktberatungsstelle, 5 betreute Wohngemeinschaften, Soziotherapie, das Doppeldiagnoseprojekt „Das kleine Gelbe“ sowie Dienstleistungsangebote als ambulante Hilfen und Hilfen im Rahmen des persönlichen Budgets.

Weiterhin gibt es Kooperationen mit der Betroffenenvertretung der Gelben Villa, der Suchtberatungsstelle, dem Integrationsfachdienst (IFD), dem Integrationsprojekt „bonne chance“, dem Mehrgenerationenhaus Gelbe Villa, der Schuldnerberatungsstelle, dem Sozialdienst der psychiatrischen Klinik in Wissen und der Tagesklinik in Kirchen.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit den Psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA) in Wissen und Kirchen, den Betreuungsvereinen und den gesetzlichen Betreuern, der Teilhabepflicht und Sozialabteilung der Kreisverwaltung, den anderen Leistungsanbietern, den niedergelassenen Fachärzten und Hausärzten und den örtlichen Kommunen.

Darüber hinaus engagiert sich das GpZ „Gelbe Villa“ im Psychiatriebeirat des Kreises Altenkirchen, im Gemeindepsychiatrischen Verbund (GpV) des Kreises, in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) des Kreises, im Leitungsgremium und in den Arbeitskreisen der PSAG und in der „kleinen“ Liga des Kreises.

Über den Kreis hinaus ist das GpZ „Gelbe Villa“ auf Landesebene Mitglied in der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe und Psychiatrie (KLBP) und auf Bundesebene Mitglied in der Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie (CBP).

Unser Leitspruch lautet seit über 20 Jahren:

Die Hoffnung ist im Gegensatz zum Optimismus nicht die Erwartung, dass es gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass es Sinn macht, egal wie es ausgeht.
Vaclav Havel

Im Jahr 2015 hat das Gemeindepsychiatrische Zentrum „Gelbe Villa“ zusammen mit dem Gemeindepsychiatrischen Verbund und der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft einen Studientag mit dem Titel **Irre normal**, 40 Jahre Psychiatrie-Enquete und 20 Jahre PsychKG im Kreis





Altenkirchen, veranstaltet. Dieser Studientag war mit über 200 Teilnehmern in der Stadthalle Betzdorf überaus erfolgreich.

Ganz im Sinne des Schwerpunktthemas „MenschenMitMenschen“ haben Betroffene, Angehörige, Fachkräfte, Ehrenamtliche und Politiker vormittags in 7 Workshops miteinander diskutiert und sich fortgebildet. Der Nachmittag stand unter dem Motto, die „Alten“ zu fragen wie es war und für das Erreichte zu würdigen und die „Neuen“ zu fragen, wo es hin geht.

Im Abschlussvortrag hat uns der Fachreferent für Psychiatrie des Diözesan Caritasverbandes Rudi Barth mit dem Titel „Vision einer Gemeindepsychiatrie der Zukunft“ eine Grundlage für das Weiterarbeiten in der Zukunft gegeben.

Teamleiter
Eberhard Köhler

Kontakt-und Informationsstelle für psychisch kranke Menschen

Was macht die Kontakt-und Informationsstelle (KIS) für psychisch kranke Menschen und an wen richtet sie sich?

Die KIS richtet sich an Menschen, die von einer psychischen Erkrankung betroffen oder bedroht sind.

Sie ist damit eine Anlaufstelle, die Betroffene durch Beratung, Begleitung und Betreuung unterstützt, sinnvolle Strategien für eine optimale Problemlösung zu entwickeln.

Dies findet im Rahmen von Einzelgesprächen statt, die der Vermittlung von Informationen, der Klärung der persönlichen Lebenssituation und der Entwicklung individueller Problemlösungswege dienen. Bei Bedarf werden im Rahmen der individuellen Hilfeplanung die Synergieeffekte der eigenen Beratungsstelle genutzt (z.B. Suchtberatung, Schuldnerberatung).

Eine gute Kooperation mit anderen sozialen Trägern (z.B. Betreuungsvereine, Diakonie, Lebenshilfe) ist für eine Zielorientierte Unterstützung unabdingbar. Diesbezüglich bietet die KIS z.B. im Psychiatrischen Krankenhaus in Wissen im Wechsel mit den KIS-Stellen in Westerburg und Altenkirchen und in der Tagesklinik in Kirchen eine Sprechstunde an.

Es ist ein hohes Maß an Transparenz notwendig, um Berührungängste, sowohl bei Betroffenen als auch bei Außenstehenden, abzubauen.

Deshalb ist auch die Mitarbeit der KIS in verschiedenen Gremien, wie z.B. der PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft) von hohem Wert. Dort findet fachlicher Austausch, politische Diskussion und die Entwicklung von Zukunftsperspektiven statt.

Das umfangreiche Gruppenangebot der KIS ermöglicht den unterschiedlichen Zielgruppen Austausch und Knüpfung sozialer Kontakte:

- **Dienstagsgruppe** (Dienstags: 14.00-15.30 Uhr; wöchentlich): Selbsthilfegruppe für Betroffene
- **Treff** (Donnerstags: 15.00-18.00 Uhr; wöchentlich): offene Gruppe
- **Gesprächskreis für Menschen mit Depressionen** (Mittwochs: 17.00-18.30 Uhr, 14-tägig)
- **Suchtinfogruppe** (Dienstags: 11.00-12.00 Uhr; 14-tägig): Menschen mit Doppeldiagnose (Sucht und psychische Erkrankung)



- **„Kleines Gelbes“: offener Treff für Menschen mit Doppeldiagnose**, der auch von Suchtberatung und KIS gemeinsam geleitet wird: (Wöchentlich: Montags: 12.00-16.00 Uhr; Mittwochs: 13.00-17.00 Uhr)
- **Inklusionsgruppe**: (Mittwochs: 11.00-12.30 Uhr; 1x monatlich): Gemeinsames Angebot von KIS und Integrationsfachdienst
- **Angehörigengruppe**: (Mittwochs, 15.00-17.00 Uhr: 1x monatlich)

Die Räumlichkeiten der KIS befinden sich in der Bahnhofstraße 14a in Kirchen. Das „kleine Gelbe“ befindet sich in der Schulstraße 9 in Kirchen.

Ein weiterer fester Bestandteil der KIS ist das Freizeitangebot, welches in Kooperation mit der Tagesstätte und dem persönlichen Budget stattfindet.

Im Jahr 2015 fanden in diesem Rahmen z.B. eine Reise nach München, eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Bonn und ein Sommerfest statt.

Die Teilnahme an örtlichen Veranstaltungen, wie z.B. Pfarrfest, Stadtfest erfolgt im Verbund der Gelben Villa und dem Mehrgenerationenhaus, um die Integration in die Gemeinde und die Vereine zu fördern.

Diese Angebote machen deutlich, wie wichtig es ist, dass psychisch kranke Menschen, die oftmals von einer sozialen Isolation betroffen sind, sich einer Gruppe von anderen Menschen zugehörig fühlen, einander verstehen und zwischenmenschliche Kontakte sich irgendwann durch Nachhaltigkeit äußern.

Das beweist auch, es können nur „MenschenMitMenschen“ leben. Die Devise des Diözesancaritasverbandes 2016 bedeutet auch, Inklusion zu (er)leben, um psychisch zu gesunden und ein hohes Maß an innerer Zufriedenheit zu erlangen.

Die Hoffnung ist im Gegensatz zum Optimismus nicht die Erwartung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass es Sinn hat, egal, wie es ausgeht.
(Vaclav Havel)

Christine Haubrich
Dipl.-Sozialpädagogin

Persönliches Budget/ Betreutes Wohnen

Depressionen, Verfolgungswahn, Zwangsvorstellungen, Selbstmordgedanken, Suchtproblematik: Psychische Krankheiten sind mehr als nur ein Schnupfen der Seele. Im Rahmen des Persönlichen Budgets/ Betreutes Wohnen kümmern sich die Mitarbeiter des Caritasverbands Betzdorf um Menschen, die sich in ihrem Leben irgendwie verirrt haben. Um aber der Vielzahl der Diagnosen gerecht zu werden, benötigt es ebenso viele Angebote, bei denen die Betreuten individuelle Unterstützung finden, aufgefangen werden und sich verstanden fühlen.

Unsere Hilfen beinhalten eingehende Beratung (auch Krisenintervention), Unterstützung und Anleitung bei der Haushaltsführung, Anleitung bei der Körperpflege, angemessener Umgang mit der Erkrankung, Hilfestellung im Bereich Mobilität und Orientierung, Unterstützung bei finanziellen Problemen und Behördengängen sowie Hinführung zu einer sinnführenden Beschäftigung.



Ergänzend nutzen wir unser internes Netzwerk wie die Tagesstätte, Schuldnerberatung, Suchtberatung sowie Arbeitsprojekte.

Der Fokus bei unserer Arbeit mit dem Klienten liegt auf einem respektvollen Umgang mit dem Klienten und dem Aufbau einer tragfähigen Betreuer- Klient- Beziehung. Ziele sind Vermeidung und Reduzierung stationärer Unterbringung, ein Höchstmaß an Selbstbestimmung, Verbesserung der Lebensqualität und gemeinsam mit den Betreuten Alltagskompetenzen wiederherzustellen bzw. zu entwickeln und ihnen dadurch zu einer Tages- und Wochenstruktur zu verhelfen.

Unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse und Ressourcen legen wir den Blick auch immer wieder auf soziale Kontakte. Wir bemühen uns darum soziale Isolation der Betroffenen zu vermeiden und Inklusionsprozesse zu aktivieren. Daher ist die Zusammenarbeit mit Angehörigen und Bezugspersonen wichtig und das Begleiten interner Gruppen hinein in die Gesellschaft von großer Bedeutung. An der Umsetzung dieser Ziele sind nicht nur Mitarbeiter des Caritasverbands beteiligt, sondern auch andere Klienten, Ehrenamtliche, ortsansässige Vereine sowie gesetzliche Betreuer. Das Arbeiten in sozialen Bezügen steigert die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit sowie das Selbstwertgefühl des Betreuten. Aus diesem Grund bieten wir wöchentlich qualifizierte Gruppenangebote in einem zeitlich festgelegten und „geschützten“ Rahmen an. Darüber hinaus laden wir monatlich zu sozialraumorientierten Angeboten, wie KFD- Frauensitzung in Katzenbach, Frühstück, Kinobesuch, Ausflug in den Tierpark ein (siehe Foto).



Aktuell betreuen wir circa 80 Personen individuell oder in Gruppen. Das Betreuungskontingent orientiert sich an dem persönlichen Hilfebedarf des Einzelnen. Es handelt sich um eine Teilhabeleistung (Eingliederungshilfe), die über die Teilhabeplanung festgestellt wird.

Bereichsleitung: Helga Schmidt

Vertretung: Freja Fieber

Weitere Mitarbeiter: Julia Urbahn, Ingrid Behner, Ina Ludwig, Jutta Schindler-Rötter, Britta Schindler, Birgit Pfeiffer, Sarah Klein, Sabine Appah, Martina Köhler, Stefan Vogt, Michael Heukäufer, Anita Brucherseifer, Karin Zimmermann, Lisa Sonnak, Stefanie Niklas, Elke Richter